

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

17. Oktober bis 30. Oktober
22/2026

Mellingen – Rohrdorferberg



Sorge tragen

Die GrossmütterRevolution engagiert sich für den Internationalen CareTag. Sich um Mitmenschen und Natur zu kümmern ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Seiten 2 und 3

«Hör auf zu helfen!», fordert der Pastoralpsychologe Lukas Fries-Schmid. Er begleitet im Haus Sonnenhügel Menschen bedingungslos durch Krisen.

Seiten 4 und 5

Kampf für unser Fundament

Die GrossmütterRevolution macht bewusst, wie vielfältig und wertvoll Care-Arbeit ist

Das englische «Care» bedeutet Sorgfalt, Fürsorge, Schutz, Pflege, Betreuung, Wartung und Versorgung – kurz: sich kümmern. Care-Arbeit ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Lisa Binder und Irene Leu sitzen an einem Dienstagmorgen im Badener Café Himmel. Die beiden Frauen unterhalten sich angeregt, trinken friedlich ihren Kaffee und wirken nicht, als würden sie einen gesellschaftlichen Umsturz vorbereiten. Und doch sind Lisa Binder und Irene Leu Teil einer Revolution.

Netzwerk und Denkfabrik

Die GrossmütterRevolution wurde im Jahr 2010 durch das Migros-Kulturprozent ins Leben gerufen. Zwölf Jahre später entliess die Migros das Projekt in die Freiheit, seit 2022 ist die GrossmütterRevolution ein eigenständiger Verein. Aus der gleichen Kulturprozent-Initiative sind auch die Klima-Seniorinnen hervorgegangen.

Die GrossmütterRevolution versteht sich als soziale Bewegung, als Netzwerk und als Denkfabrik für Frauen der heutigen Grossmutter-Generation. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine Frau biologisch Grossmutter ist oder nicht, und ein Mindestalter gibt es auch nicht: «Wir sind altersmässig gegen unten und oben offen», sagt Lisa Binder. Die Bad Zurzacherin ist durch einen Newsletter auf die GrossmütterRevolution aufmerksam geworden. «Klingt gut», fand sie und meldete sich, um den Verein mit ehrenamtlicher Arbeit zu unterstützen.



Irene Leu (links) und Lisa Binder schreiben ihre freiwillig geleisteten Arbeitsstunden für die GrossmütterRevolution auf. In der Buchhaltung werden diese Arbeit sowie ihr Wert ausgewiesen und sichtbar gemacht.

Inzwischen arbeitet sie seit vier Jahren im Vorstand mit, ist verantwortlich für die Finanzen und erledigt interimweise auch die Mitgliederverwaltung.

Unbezahlte und unterbezahlte Arbeit

Vor «Nackte Tatsachen» wurde Irene Leu von ihrer Tochter gestellt. Diese schenkte ihrer Mutter zu Weihnachten den gleichnamigen Kalender der GrossmütterRevolution, der ältere Frauen nackt zeigt. Die Anliegen der GrossmütterRevolution leuchteten Irene Leu auf Antrieb ein. Die Baslerin sagt: «Ich komme aus der Pflege und es nervt mich seit 50 Jahren, dass unter Care-Arbeit nur Körperpflege und Katheterlegen verstanden wird.» Sie erklärt: «Care-Arbeit ist Sorgearbeit, nicht nur Pflegearbeit. Auch die Sorge für die Natur gehört zum grossen Fächer an Care-Arbeit.» So

zum Beispiel auch die vielen Betreuungsaufgaben, die Grossmütter (und Grossväter) übernehmen: «Sie sind die grösste und billigste Kita in unserem Land», weiss Lisa Binder. Weiter gehört zu Care-Arbeit alle unbezahlte Haus- und Familienarbeit, Betreuung von betagten Eltern und Angehörigen, Kindererziehung sowie die gesamte für unser Zusammenleben wichtige Freiwilligenarbeit wie Nachbarschaftshilfe, Engagements in Schule, Kirche, Vereinen, Gemeindepolitik, Feuerwehr, Naturschutz und die unterbezahlte Arbeit von legalen und illegalen Putzkräften, Kita-Betreuerinnen, Pflegefachkräften oder Müllabfuhr-Angestellten.

Das Bewusstsein schärfen

Die GrossmütterRevolution setzt sich unter anderem dafür ein, dass unsere Gesellschaft

... und die Grossväter?

Eine «Grossväterrevolution» existiert noch nicht. Jedoch sind bei Projekten von Pro Senectute und benevol Schweiz die Lebenserfahrung und das Know-how von älteren Männern sehr gefragt. Die Netzwerke männer.ch und vaeternetzwerk.ch setzen sich mit Care-Arbeit von Männern und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auseinander. seniorweb.ch ist eine interaktive Plattform von und für Seniorinnen und Senioren.

Schwerpunkt Sorge tragen

die Care-Arbeit – das Sorgetragen und sich kümmern um Mitmenschen und Natur – als Fundament des Zusammenlebens versteht. Die engagierten Frauen fordern unter anderem eine Aufwertung von bezahlter und unbezahlter Sorgearbeit, um finanzielle Sicherheit im Alter für alle zu gewährleisten.

Den engagierten Grossmüttern geht es nicht darum, diese Arbeit bezahlt zu bekommen. Sie kämpfen aber dafür, das Bewusstsein für den Wert der Care-Arbeit zu schärfen und ihr die gebührende Wertschätzung zu verschaffen. Das Bundesamt für Statistik BFS liefert die Zahlen dazu: 9,8 Milliarden Stunden Betreuungs- und Pflegearbeit für Kinder und Erwachsene sowie Hausarbeit wurden 2020 in der Schweiz laut BFS unbezahlt gearbeitet. Das entspricht einem Wert von 434 Milliarden Franken.

«Wen kümmert's, wer sich kümmert?»

Am 29. Oktober, dem von der UNO festgelegten Internationalen CareTag, will die GrossmütterRevolution zusammen mit anderen Organisationen die Care-Arbeit in der Schweiz sichtbar machen. Irene Leu leitet die Arbeitsgruppe und koordiniert mit ihrem Team die Aktivitäten, die an diesem Tag in der ganzen Deutschschweiz stattfinden. Das Motto des Tages lautet: «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Seit einem Jahr plant die Gruppe um Irene Leu die Umsetzung dieses Internationalen Aktionstags für die Deutschschweiz. Sie hat im Lauf der Vorbereitungen diverse Frauenorganisationen und feministische Gruppen angeschrieben, aber auch politische und wirtschaftliche Gruppierungen. Entstanden ist unter anderem die Website internationaler-care-tag.ch, wo es eine Fülle an Material zum CareTag gibt.



Irene Leu und Lisa Binder engagieren sich im Vorstand der GrossmütterRevolution. Der Verein versteht sich als soziale Bewegung, die Anliegen zu Alter, Frausein und Generationen bearbeitet und dazu Stellung nimmt. Der Verein veranstaltet öffentliche Tagungen und führt mehrere Arbeitsgruppen.

Kämpferisch, aber konstruktiv

Irene Leu selbst wird am 29. Oktober in Basel im Kino Küchlin sein, wo der isländisch-amerikanische Dokumentarfilm «Ein Tag ohne Frauen» aus dem Jahr 2024 gezeigt wird. Als 90 Prozent der isländischen Frauen an einem Herbstmorgen im Jahr 1975 ihre Arbeit niederlegten und ihre Häuser verliessen, weil sie sich weigerten zu arbeiten, zu kochen oder sich um die Kinder zu kümmern, brachten sie ihr Land zum Stillstand. Lisa Binder und Irene Leu geht es jedoch, trotz des kämpferischen Namens der GrossmütterRevolution, nicht um destruktive Massnahmen: «Wir wollen nicht,



dass die Schweiz zusammenkracht. Wir fragen aber: «Seht ihr das überhaupt?»»

Den Begriff «Revolution» hat die Migros damals für ihr Projekt gewählt. Die Grossmütter haben lange über ihren Namen diskutiert. Nicht allen passt das aufmüpfige «Revolution» gleich gut, aber es hat sich dennoch durchgesetzt. Und es bedeutet nicht, dass alle Mitglieder regelmässig an Demos teilnehmen. «Wir haben Frauen, die demonstrieren, aber wir haben auch solche wie mich, die vom Bürotisch aus revolutionieren», sagt Lisa Binder. «Vielleicht steht Revolution auch für unsere Beharrlichkeit, für den Kampfgeist», sagt Lisa Binder. Irene Leu gefällt an diesem Begriff, dass er Diskussionen auslöst. «Wir haben kämpferische Frauen, die sich noch für das Frauenstimmrecht eingesetzt haben. Sie mussten wirklich kämpfen und sehen unser Engagement aus einer anderen Perspektive», gibt Lisa Binder zu bedenken.

Wirtschaft ist Care

Die reformierte Schweizer Theologin Ina Praetorius hat den Satz «Wirtschaft ist Care» geprägt. Sie ist die geistige Mutter des Internationalen CareTags. Dank Praetorius' Netzwerk und der Hartnäckigkeit der Grossmütter gelang es dem Verein, neben drei 10 vor 10-Beiträgen auch einen Auftritt in der Sendung «Eco Talk» des Schweizer Fernsehens zu bekommen. «Dort konnten wir zeigen, dass nicht nur das Börsenbarometer zählt, sondern auch das Care-Barometer», sagt Lisa Binder.

Marie-Christine Andres

Das läuft am 29. Oktober

Internationaler CareTag

Wettingen, 18.30 Uhr, Kino Orient, Landstrasse 2: Kinofilm «Heldin» von Petra Volpe.
Apéro 18.30 Uhr, Filmbeginn 19 Uhr.

Basel, 13 bis 16 Uhr, Mittlere Brücke bei der Helvetia: Strassenaktion mit Care-Quiz-Challenge für Männer. Auf vergnügliche Art können Männer ihre Care-Qualitäten testen und einen Preis gewinnen.

Basel, 17.30 Uhr, Kino Küchlin: Film «Ein Tag ohne Frauen». Türöffnung 17.30 Uhr, Filmbeginn 18.30 Uhr, Podium 19.45 Uhr.

Lenzburg, 19.30 Uhr, Haus im Garten, Schützenmattstrasse 1: Theater zum Thema «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Das Playback-Theater «gehdicht» lädt ein, persönliche Geschichten zu Pflege und Sorgearbeit zu teilen. Erzählungen aus dem Publikum werden spontan von Schauspielern/innen und mit Musik live auf die Bühne gebracht.

Online, 17 Uhr: Lesung «Pflege braucht Zukunft» mit den Pflege-Expertinnen und Sachbuchautorinnen Elisabeth Potzmann und Ruth Kummer.

Helfen reicht nicht

Menschen in Krisen brauchen nicht nur Hilfe. Wichtiger ist, dass jemand mit ihnen durch die Krise hindurchgeht und an ihrer Seite bleibt, sagt Lukas Fries-Schmid. Er lebt das in der Gemeinschaft Sonnenhügel.

«Hör auf zu helfen!» ist der provokante Titel des Buches, das Lukas Fries-Schmid geschrieben hat. Doch ihm ist wichtig zu betonen: «Das bedeutet nicht, dass Helfen etwas Schlechtes ist.»

Für ihn geschieht Helfen auf verschiedenen Ebenen; es gibt eine Aussen- und eine Innenseite des Helfens. Die gilt es zu unterscheiden. Als Aussenseite bezeichnet er die Lebensbedingungen der Person, die Hilfe sucht. Hier darf, ja, muss etwas verändert werden, wenn diese Bedingungen den Menschen belasten. Die Innenseite kann sowohl die Person betreffen, die Hilfe sucht, als auch die helfende Person. Fries-Schmid ist überzeugt: «Früher oder später stossen Menschen an Grenzen.» Die Grenzen der Ohnmacht nennt er diesen Punkt, an dem Menschen schlicht keine Kontrolle mehr über die Situation haben. Sie tendieren in solchen Situationen typischerweise dazu, mit Machtausübung zu reagieren, so Fries-Schmid. «Das passiert sehr schnell und fast automatisch, weil wir Menschen das Leben gern im Griff haben und Dinge flicken

wollen», erklärt er. Die Person, die gerade eine Krise erlebt, greift dabei zum Beispiel auf Machtmittel wie besonders fleissig zu sein und zu funktionieren oder die Umstellung der Ernährung zurück. Solche Strategien können, je nach Situation, durchaus nützen, sie seien aber auch unglaublich hilfreich, um sich von der eigenen Ohnmacht abzulenken. Auch diejenigen, die anderen in einer Krise helfen wollen, würden zu Machtmitteln greifen, so Fries-Schmid. Denn Helfen folgt immer einer Dynamik der Ungleichheit zwischen Hilfesuchenden und Hilfeleistenden. Diese Dynamik gibt den Helfenden Macht über die Hilfesuchenden.

Perspektivenwechsel

Was aber ist die Alternative? In Solidarität, an seiner Seite, gemeinsam mit dem Menschen durch die Krise hindurchgehen.

Es gehe dabei um das gemeinsame Menschsein. Vorsichtig formuliert Fries-Schmid: «Das ist der Punkt, an dem es eigentlich keine Rolle mehr spielt, wer Hilfe anbietet und wer Hilfe

sucht, weil sie gemeinsam Mensch sind, sich auf Augenhöhe begegnen.» Fries-Schmid verweist dabei auf einen Gedanken von Madeleine Delbrêl. Sie war beschäftigt mit ihren Kochtöpfen, als es an der Türe läutete. Eigentlich kam die Störung ungelegen, denn sie hatte alle Hände voll zu tun. Doch als sie die Türe

«Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?»

öffnete und einen Bettler vor sich stehen sah, erkannte sie darin mehr als eine Unterbrechung. Für sie stand Jesus vor der Türe und wollte ihr eine Botschaft bringen.

Dieser Botschaft ordnete sie alles andere unter. Sie liess sich von ihren Kochtöpfen wegholen und schenkte dem Menschen vor der Türe ihre ganze Aufmerksamkeit.

Den Perspektivenwechsel vollzog Fries-Schmid nach einer Begegnung mit einer Frau, die ihm sagte: «Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aushältst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst, auf dass sich die Situation verändern kann.»

Bedingungslose Liebe weitergeben

Fries-Schmid findet: «Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?» Diese Frage wird dann zur gemeinsamen Frage. Sie sei der zentrale Punkt, wenn man in Solidarität für andere da sein möchte. Das, was am Ende trägt, seien nicht die Dinge, die man sich selbst erarbeiten kann, die einem Sicherheit, Kontrolle oder ein gutes Gefühl geben. Als Seelsorger beschäftigt Fries-Schmid sich immer wieder mit dieser Frage. Er geht bewusst in die Stille, dorthin, wo nichts mehr ist und der Mensch



Quelle: alle Bilder: Sonnenhügel – Haus der Gastfreundschaft

Die Gemeinschaft Sonnenhügel lebt in einem ehemaligen Kapuzinerkloster in Schüpfheim. Das liegt im Luzernischen Entlebuch auf der Zugstrecke zwischen Luzern und Bern.



Mit den Händen arbeiten, etwas schaffen, etwas bewirken: Im Tun erfahren die Gäste, dass sie etwas beitragen und den Alltag mitgestalten können.

sich nicht mehr selbst tragen kann und erfährt an diesem Punkt die Zusage Gottes: Du bist bedingungslos geliebt, ohne irgendeine Leistung erbringen zu müssen. Er erklärt: «Aus dieser Erfahrung der bedingungslosen Liebe heraus kann ich gar nicht anders, als diese Liebe weiterzugeben, als mit Offenheit, Interesse und Solidarität auf andere Menschen zuzugehen. Das nährt mich so sehr, dass ich mit innerster Überzeugung die Hoffnung aufrechterhalten kann und von ihr erfüllt bin. Diese Hoffnung kann ich dann in die Krisensituation hineinbringen. Aber sie kann mich nur erfüllen, wenn ich mich immer wieder leer mache und loslasse. Sie kann sich nicht durch das füllen, was ich mir selbst gebe und sage.»

«Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aushältst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst.»

anonyme Frau, die in einer Krise zu Lukas Fries-Schmid kam

Radikale Solidarität leben

Fries-Schmid lebt diese radikale Solidarität in der Gemeinschaft des Sonnenhügels. Hier teilt eine Kerngemeinschaft, bestehend aus Lukas Fries-Schmid, Sandra Schmid Fries und Manuela Fölml, ihren Alltag mit Menschen in Krisensituationen. Wichtig sind dabei die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten. Aber auch der Vormittag ist der Gemeinschaft gewidmet. Gemeinsam etwas schaffen, darum geht es. «Das ist für die Gäste wertvoll und wichtig, weil die Arbeit mit den Händen den Menschen die Erfahrung zurückgibt: Ich kann etwas tun, ich kann etwas bewirken, ich kann einen Unterschied machen für das gemeinsame Zusammenleben. Es macht für unser Mittagessen einen Unterschied, ob jemand morgens den Salat im Garten erntet,

oder nicht», erzählt Fries-Schmid. Dabei wird Rücksicht auf die Einzelnen genommen, was und wieviel sie arbeiten mögen und können.

Freiwillige Spiritualität

Im Sonnenhügel gibt es auch spirituelle Angebote, die sind allerdings freiwillig. Fries-Schmid ist das wichtig, denn die Grenze zum subtilen Missionsdruck sei sehr schmal. Einige Menschen hätten bereits negative Erfahrungen mit religiösen Hilfsangeboten gemacht, bei denen subtil die Botschaft transportiert wurde: «Wenn du richtig beten würdest, dann ginge es dir besser.» Fries-Schmid betont: «Davon grenzen wir uns klar ab. Deshalb bin ich auch zurückhaltend, wenn es darum geht, zu benennen, welche Rolle Gott spielt. Vielleicht insofern, als dass grundlegende Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Gerechtigkeit oder nach der Gegenwart des Göttlichen eine wichtige Rolle spielen. In welcher Form und in welcher Sprache diese Fragen zum Ausdruck kommen, ist jedoch sehr vielfältig und häufig nicht unmittelbar religiös.»

Kein Feierabend

Der Sonnenhügel ist ein Lebensort auf Zeit. Menschen können hier bleiben, bis sie ihre Krise überwunden haben. Während dieser Zeit gibt es keinen Feierabend. Fries-Schmid erinnert sich: «Einmal sagte eine Person, die zuvor in einer Klinik war, zu mir: «Ich hatte eine Therapiestunde. Und dann hiess es: Ich habe jetzt Feierabend. Ich antwortete: Meine Krise hat nie Feierabend.» Das ist bei uns anders. Wir sind eine Lebensgemeinschaft.» Es gehe darum, bei dem Mensch zu bleiben, auch wenn es schwierig wird, wenn man selbst keine Lösung hat, und darum, der Person das Versprechen zu geben: Ich bleibe dir treu, auch wenn ich selbst gerade nicht weiter weiss, und zusammen halten wir das aus und wenn du magst, vertrauen wir darauf, dass Gott wirkt.

Leonie Wollensack

Lukas Fries-Schmid
und der Sonnenhügel



Lukas Fries-Schmid, aufgewachsen in Oberwil BL, ist römisch-katholischer Theologe und hat eine Weiterbildung in Pastoralpsychologie absolviert. Seit 17 Jahren lebt er im Sonnenhügel in Schöpfheim, einer kleinen Gemeinschaft, die Menschen in akuten Krisensituationen als Gäste aufnimmt. Die Gemeinschaft teilt den Alltag mit ihnen: Sie kochen, putzen, arbeiten im Garten und gestalten gemeinsam den Tagesablauf. So entsteht eine tragende Struktur, in der die Gäste für eine gewisse Zeit mitleben können.

Der Sonnenhügel befindet sich in einem ehemaligen Kapuzinerkloster. Die Gemeinschaft knüpft an diese franziskanische Tradition an und entwickelt sie unter neuen Vorzeichen weiter.

Hunger an der Wurzel packen

Weg von Almosen, hin zu echter Entwicklungszusammenarbeit – mit diesem Ziel wurde das damalige Fastenopfer gegründet. Doch funktioniert das überhaupt, wenn eine Seite viel mehr Geld hat, und wer entscheidet, was die Menschen vor Ort brauchen?

Worin sieht Fastenaktion ihre Aufgabe?

Bernd Nilles: Unser Schwerpunkt ist der Kampf gegen Hunger weltweit und für das Recht auf Nahrung für alle Menschen. Es ist ein Skandal, dass in einer Welt mit so viel Reichtum noch immer hunderte Millionen Menschen hungern. Unsere Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika arbeiten gemeinsam mit uns daran, diese Missstände zu beseitigen.

Ausserdem möchten wir die Schweizer Bevölkerung für die Hintergründe des Hungers sensibilisieren und Zusammenhänge aufzeigen – dass etwa eine Verschärfung der Klimakrise zu noch mehr hungernden Menschen führt.

Uns ist es zudem wichtig, auch die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen zu verändern, damit Menschen nicht mehr hungern und in Würde leben können.

Was ist der Unterschied zwischen Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit und wie zeigt sich das konkret?

Das Wort Zusammenarbeit bedeutet: Wir bewegen uns nicht mehr auf der Einbahnstrasse des «ich helfe dir», sondern wir arbeiten gemeinsam daran, die Armut zu überwinden. Das ist ein grosses Anliegen von Fastenaktion. Wir veranstalten Workshops und Fachtagungen, bei denen wir uns die Frage stellen: Wie können wir es schaffen, dass die Zusam-

menarbeit wirklich auf Augenhöhe geschieht und dass die Lösungen lokal getragen werden durch das Knowhow, das vor Ort vorhanden ist? Wir setzen gezielt auf Graswurzelbewegungen und stärken die Innovationen und Lösungsansätze der lokalen Gemeinschaften und Zivilgesellschaft.

Wie kann Entwicklungszusammenarbeit funktionieren, wenn die einen über deutlich mehr Ressourcen und Einfluss verfügen als die anderen?

Das bedarf grosser Anstrengung und besonderer Sensibilität aller Mitarbeitenden. Wir bilden uns zu dieser Thematik stetig weiter und haben in unserem Leitbild festgehalten, wie wir mit unseren Partnern auf Augenhöhe zusammenarbeiten wollen. Wenn wir bei Fastenaktion zum Beispiel in Nepal agrarökologische Methoden stärken, dank derer der Hunger zurückgeht, dann kommen dabei viele Projektansätze von den Partnern vor Ort, ergänzt durch Erfahrungen von uns. Wir vernetzen uns und arbeiten wirklich als Team.

Darüber hinaus geht Fastenaktion gemeinsam mit den Partnern die strukturellen Faktoren an. Denn oft sind sie die Ursache von Armut, etwa, wenn Grosskonzerne die Menschen von ihrem Land vertreiben. Wir unterstützen dann beispielsweise Anwältinnen und Anwälte da-

bei, das Land der Menschen zu verteidigen. Oder Partnerorganisationen gehen gemeinsam mit uns zur UNO, berichten dort von den Menschenrechtsverletzungen und fordern eine Verurteilung und Lösungen. Am Weltklimagipfel in Brasilien sind wir gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Ländern aufgetreten, die besonders unter der Klimaerwärmung leiden. Zusammen haben wir uns gegenüber Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern für mehr Klimaschutz und den Schutz benachteiligter Bevölkerungsgruppen eingesetzt.

Viele Länder des Globalen Südens erfahren bis heute strukturelle Benachteiligung in der globalen Wirtschaftsordnung, weil sie nicht gleichberechtigt einbezogen werden. Kann Entwicklungszusammenarbeit überhaupt nachhaltig wirken, wenn sich an den grundlegenden politischen und wirtschaftlichen Strukturen nichts verändert?

Das darf man auf keinen Fall unterschätzen. Die Industrieländer, auch die Schweiz, haben Interessen und beeinflussen die Länder des Südens dadurch stark. Nehmen wir Zölle: Mit ihnen stellt die Schweiz sicher, dass die Verarbeitung von Rohstoffen – etwa Kakaobohnen zu Schokolade – hierzulande stattfindet



Quelle:
Fastenaktion

Zur Person

Bernd Nilles ist seit April 2017 Geschäftsführer von Fastenaktion. Ursprünglich kommt er aus Krefeld in Deutschland. Nilles engagierte sich bereits in jungen Jahren in der katholischen Jugendarbeit. Über einen Partnerschaftsaustausch mit Kolumbien kam er in den 1990er-Jahren mit Menschenrechtsfragen in Berührung. Er studierte Politikwissenschaften und Sozialwissenschaften und begann danach seine berufliche Laufbahn beim katholischen Hilfswerk Misereor in Deutschland, wo er sich mit Ernährungssicherheit, Menschenrechten und Schuldenerlass für arme Länder befasste. Später arbeitete Nilles für die Landesregierung Nordrhein-Westfalens im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltigkeit. Anschliessend leitete er während neun Jahren in Brüssel den internationalen Dachverband der katholischen Hilfswerke, CIDSE. Dort war er unter anderem auf Ebene der UNO und der Europäischen Union zu Fragen globaler Gerechtigkeit und des Klimas tätig. In dieser Funktion lernte er auch Mitarbeitende des Schweizer Hilfswerks Fastenaktion kennen. Als 2016 die Leitung von Fastenaktion ausgeschrieben wurde, bewarb er sich und übernahm im April 2017 die Geschäftsleitung.

Schwerpunkt Sorge tragen

und nicht in den Ländern, aus denen die Rohstoffe stammen. Wir importieren sie mit niedrigen Zöllen in die Schweiz, während wir den Import bereits verarbeiteter Produkte durch hohe Zölle unterbinden. Das verhindert, dass in diesen Ländern gut bezahlte Arbeitsplätze entstehen. Solche unfairen Praktiken muss man ansprechen, wenn man will, dass Menschen nachhaltig aus der Armut herauskommen. Das gilt auch für die Steuerpolitik: Wenn Unternehmen aus ärmeren Ländern ihren Sitz in einen steuergünstigen Schweizer Kanton verlegen und ihre Steuern hier statt in ihrem Herkunftsland bezahlen, fehlen dort wichtige Einnahmen. Das hat direkte Folgen für die Finanzierung von Bildung und Gesundheit. Damit sich etwas ändert, braucht es sowohl das Unmittelbare als auch das Mittel- und Langfristige. Wir können den Menschen, die gerade von einem schweizerischen Bergbaukonzern von ihrem Land vertrieben wurden, nicht sagen: «Wir kümmern uns mit der Konzernverantwortungsinitiative um ein neues Gesetz und melden uns dann in 20 Jahren wieder.» Die Menschen brauchen jetzt eine Anwältin, Zugang zu Land oder traditionellem Saatgut. Und gleichzeitig bleiben wir dran, politische Reformen voranzutreiben, die die Probleme bei der Wurzel packen. Deshalb engagieren sich Mitarbeitende bei Fastenaktion auf verschiedenen Ebenen: in Bern gegenüber Bundesrat und Parlament, bei der UNO in Genf, an Weltklimagipfeln und im Dialog mit Unternehmen.

Es ist wichtig, Nothilfe und Ursachenbekämpfung nicht gegeneinander auszuspielen. Es ist kein Entweder-oder. Es braucht beides.

Wollen die Spender/innen überhaupt strukturelle Veränderung? Oder besteht eher die Bereitschaft, etwas abzugeben, solange die eigenen Lebensverhältnisse und der eigene Wohlstand nicht infrage gestellt werden?

Diese Frage kann man nicht für alle gleich beantworten. Von unseren Spenderinnen und Spendern bekommen wir viel Wertschätzung dafür, dass wir auch unbequeme Fragen ansprechen. Ich würde sagen, die meisten erwarten von uns nicht einfach kurzfristige Hilfe, sondern dass wir Probleme nachhaltig und an ihrer Wurzel angehen. Natürlich gibt es auch Kritik, etwa wenn wir uns zur Konzernverantwortung oder zur Klimakrise äussern oder einen geringeren Fleischkonsum anregen. Aber gerade diese Auseinandersetzungen können etwas bewirken. Ich habe erlebt, dass Spenderinnen und Spender zunächst verärgert angerufen haben, nach einem persönlichen Telefonat unsere Haltung jedoch besser verstanden und uns danach sogar stärker unterstützt haben. Wir sind offen für den Dialog, auch wenn unsere Positionen nicht immer auf Zustimmung stossen.



Ein Beispiel dafür, wie Partner/innen von Fastenaktion zunehmend unabhängig werden, ist ein Projekt im Senegal. Dort unterstützt Fastenaktion Frauennetzwerke dabei, Frauen aus der Schuldenfalle zu helfen. In Spargruppen legen sie gemeinsam Geld zurück und geben sich gegenseitig Kredite, um neue Schulden zu vermeiden. So werden sie zunehmend unabhängig. Inzwischen gibt es rund 2700 solcher Gruppen mit etwa 86 000 Mitgliedern. Die Bewegung wächst so stark, dass immer mehr Menschen der Schuldenfalle entkommen und etwa bei einer schlechten Ernte, einer Krankheit oder für das Schulgeld auf die gemeinsamen Ersparnisse zurückgreifen können. Besonders eindrücklich ist, wie die Frauen dadurch Stolz und Unabhängigkeit zurückgewinnen.

Wie hat sich die Schweizer Entwicklungspolitik in den vergangenen Jahren verändert und was bedeutet das für Ihre Arbeit?

Fastenaktion und vor allem unsere Partnerorganisationen leiden darunter, dass Bundesrat und Parlament die Mittel für die Entwick-

lungszusammenarbeit kürzen. Auch der Plan der Regierung, stärker auf Nothilfe zu setzen und dafür die langfristige präventive Zusammenarbeit zu reduzieren, sehen wir kritisch. Salopp gesagt: Es ist kontraproduktiv, den Brandschutz zu verringern und dafür mehr Feuerwehr einsetzen zu müssen. Gerade Nothilfe funktioniert vor allem dann gut, wenn man langfristig vor Ort präsent ist, die Situation kennt und verlässliche Partnerorganisationen hat. Kürzungen bei der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit haben ganz konkrete Auswirkungen auf die Arbeit vor Ort. Insgesamt erreichen wir in den Ländern, in denen wir arbeiten, jedes Jahr rund 2,5 Millionen Menschen und tragen dazu bei, ihre Lebenssituation zu verbessern. Für ein mittelgrosses Schweizer Hilfswerk mit unserem Budget ist das eine beachtliche Reichweite. Und es zeigt, was aus langfristiger Zusammenarbeit entstehen kann. Das kleine Fastensäckli ist grösser, als man auf den ersten Blick denkt.

Interview: Leonie Wollensack
Gekürzte Version.

Das ganze Interview finden Sie unter:
www.lichtblick-nw.ch/Entwicklungszusammenarbeit

Über Fastenaktion

Die Idee für das damalige Fastenopfer entstand Ende der 1950er-Jahre aus der Jungwacht-Blauring-Bewegung heraus. Auslöser war die grosse Armut in Asien. Zunächst stand die unmittelbare Hilfe für Menschen in Not im Vordergrund. In den 1960er-Jahren entwickelte sich daraus zunehmend ein professioneller Ansatz der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Impulse dafür kamen auch aus dem kirchlichen Umfeld und vom Zweiten Vatikanischen Konzil, das die weltweite Verantwortung der Kirche und ihre Verbundenheit mit den Menschen in allen Teilen der Welt betonte.

Mit Gott im Büro

Welche Rolle spielt der Glaube, wenn Unternehmerinnen und Führungskräfte Entscheidungen treffen, Mitarbeitende führen oder mit dem Scheitern umgehen? Am Forum in Winterthur berichteten Menschen davon, wie Gott und Gebet ihren Berufsalltag prägen – und was christliche Werte für ihr wirtschaftliches Handeln bedeuten.

Ein riesiges Kreuz beherrscht die Bühne der Parkarena in Winterthur. Jesus, Gott, Gebet: Wer am 11. September das Forum christlicher Führungskräfte besucht, muss nicht lange rätseln, welche Rolle der Glaube hier spielt. Rund 430 Menschen aus Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft sind gekommen. «Gott sei Dank ist Montag!», lautet das Motto des achten Forums. Es geht um die Frage, wie Führungskräfte arbeiten müssen, damit ihre Angestellten am Montag gerne zur Arbeit kommen.

Ort für Austausch und Inspiration

Das Forum entstand vor 16 Jahren nach deutschem Vorbild und findet seither alle zwei Jahre in der Schweiz statt, erzählt Co-Präsident Markus Baumgartner. Initiator war der Unternehmer Jürg Opprecht. Er wollte christlichen Führungskräften auch hierzulande einen



Quelle: Alle Fotos: Forum christlicher Führungskräfte

«Gott sei Dank ist Montag!» lautete das Motto des achten Forums Christlicher Führungskräfte vom 11. September in Winterthur.



Patrik Hasler-Olbrych, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung von GastroSuisse.

Ort für Austausch und Inspiration bieten, um den Glauben mit dem Berufsalltag zu verbinden. Genau darum geht es auch in diesem Jahr.

Wichtiges von Dringendem unterscheiden

Zum Auftakt erinnert Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, daran, dass Führung nicht «laut und stark» sein müsse. Eine Führungspersönlichkeit solle ansprechbar sein und zunächst zuhören können. Gute Führung schaffe Bedingungen, unter denen Mitarbeitende sich entfalten. Für den britischen Investmentbanker Ken Costa hat der Glaube am Arbeitsplatz «definitiv seinen Platz». In einer von Stress und Veränderungen geprägten Arbeitswelt könne er helfen, Wichtiges von bloss Dringendem zu unterscheiden.

Christlich heisst nicht automatisch besser

Aber wirtschaften gläubige Menschen tatsächlich anders? Daniela Bär, Architektin und Erfinderin der Lernwabe, eines modularen Lernraums für Schulen, widerspricht einer einfachen Trennung. Grundsätzlich sehe sie kaum Unterschiede, manchmal gar keine. Sie kenne viele Nichtgläubige, die ehrlich seien, andere unterstützten und starke Werte lebten. «Ich unterscheide nicht die Gläubigen und die Nichtgläubigen. Ich unterscheide zwischen vertrauenswürdig und nicht vertrauenswürdig.» Auch Gewinn und christliche Werte widersprechen sich für Bär nicht. Ein Unternehmen müsse Geld verdienen, um investieren und weiterbestehen zu können. Entscheidend sei vielmehr, wie mit Geld und Ressourcen umgegangen werde. Ihre Firma betrachte sie weniger als persönlichen Besitz, denn als etwas ihr Anvertrautes, das verantwortungsvoll verwaltet und



Der Co-Präsident des Forums Christlicher Führungskräfte, Markus Baumgartner.



Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz.

für kommende Generationen weiterentwickelt werden soll.

Vermeintliche Rückschläge

Besonders wichtig wird der Glaube für Bär, wenn etwas nicht funktioniert. Auf dem Weg zur Lernwabe musste sie berufliche Rückschläge hinnehmen. Dann gelte es zu reflektieren: Was war die Ursache? War der Zeitpunkt falsch? Und was lag überhaupt in der eigenen Verantwortung? Manchmal müsse man warten, bis etwas reif sei, manchmal einen eingeschlagenen Weg abbrechen. Ein vermeintlicher Rückschlag könne sich später als Vorbereitung auf etwas anderes erweisen.

Vertrauen statt Druck

Für den Aargauer Patrik Hasler-Olbrych, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung von GastroSuisse, gehört Gott nicht nur ins Wochenende. Seit rund 30 Jahren arbeitet er in Führungsfunktionen und will seinen Glauben auch von Montag bis Freitag leben. Was gute Führung bedeutet, lernt er auch von Tieren. Beim Reiten habe er erfahren, dass Druck nicht weiterführe: Ein Pferd brauche Vertrauen und Sicherheit, um zu folgen. Gänse wiederum achten aufeinander und wechseln sich an der Spitze ab. Daraus leitet Hasler-Olbrych das Prinzip der «dienenden Führung» ab: «Ich versuche den Menschen zu dienen, dem Unternehmen zu dienen, Gott zu dienen.»

Ruhe suchen und zuhören

Gerade in schwierigen Zeiten sei seine Beziehung zu Jesus Christus entscheidend. Als er beruflich an seine Grenzen stiess, fragte er

sich: «Was hat mich getragen?» Die Antwort war: «Gott». Halt hätten ihm die Bibel und die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen gegeben. Auch im Führungsalltag sucht er im Gebet Ruhe, bevor er reagiert. Als ein Mitarbeiter mit einem Anliegen zu ihm kam, sei es zunächst darum gegangen, zuzuhören und herauszufinden, was sein Gegenüber brauche. Damit greift Hasler-Olbrych etwas auf, das Famos am Morgen als gute Führung beschrieben hatte.

«Ich versuche den Menschen zu dienen, dem Unternehmen zu dienen, Gott zu dienen.»

Patrik Hasler-Olbrych

Der Glaube nimmt ihm Entscheidungen und Konflikte aber nicht ab. Hasler-Olbrych erzählt von einer Auseinandersetzung, in der ihm jemand zwei Stunden lang vorwarf, was er alles falsch gemacht habe. Statt sich sofort zu rechtfertigen, betete er innerlich darum, die Situation auszuhalten.

Nicht alles liegt in der eigenen Hand

Zwischen den persönlichen Glaubenszeugnissen sorgt das Improtheater von Eva Maria Admiral und Eric Wehrli für Auflockerung – mit Szenen aus der Unternehmenswelt, die unter-

halten, aber auch zum Nachdenken anregen. Als Überraschungsgast stellt Stefan Pfister aus Bern «Change Moments» vor: Sein Konzept will Mitarbeitenden mit unerwarteten Gesten Wertschätzung entgegenbringen und ganz bewusst Danke sagen. Am Nachmittag vertiefen die Teilnehmenden in Kleingruppen Themen wie etwa den Umgang mit dem Scheitern. Wirtschaften Christinnen und Christen also anders? Eine klare Trennlinie zieht selbst Bär nicht. Sichtbar wird an diesem Tag weniger eine andere Art des Wirtschaftens als ein aus dem Glauben abgeleiteter Anspruch an die eigene Haltung: zuhören, Verantwortung übernehmen, fair handeln, Rückschläge aushalten – und akzeptieren, dass nicht alles in der eigenen Hand liegt.

Sarah Stutte



Daniela Bär, Architektin und Inhaberin Lernwabe.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe e Momenti di Preghiera

17.10. 17.30 S. Messa Suhr. **18.10.** Festa di S. Francesco, 11.00 S. Messa Solenne Aarburg. **21.10.** 18.00 Liturgia della Parola, Aarau (chiesa). **25.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken.

28.10. 18.00 Rosario meditato, Aarau (chiesa). **31.10.** 19.00 Adorazione eucaristica, Buchs (cappella).

Attività pastorali: Ogni Lu 15.00 Rosario, Strengelbach. **21.10.** 16.00 Gr. Ministranti, Aarau (Missione). **23.10.** 14.00 Gr. Terza Età, Zofingen (sala Alpha), 19.30 Incontro informativo «Passio Christi 2027», Aarau (Kirchensaal). 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **24.10.** 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal).

Avviso: La Santa Messa del venerdì è definitivamente sospesa. Al suo posto, ogni mercoledì alle ore 18.00, saranno celebrati momenti liturgici presso la chiesa di Aarau.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

17.10. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **18.10.** Giornata Missionaria, 9.00 Bad Zurzach, S. Verena; 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **24.10.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **25.10.** 11.00 Wettingen, S. Antonio;

18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Giornata Missionaria Domenica 18

Ottobre: 11.00 S. Messa a S. Antonio in Wettingen. 12.45 pranzo comunitario, Centro parrocchiale di Neuenhof.

Prenotazione per il pranzo: Contattare Pina Lucente, 079 595 55 87; Maria Indelicato, 079 482 35 84; Angela Terranova, 076 421 88 44.

Consegna dei premi per l'asta: I premi destinati all'asta possono essere consegnati il 18 ottobre, a partire dalle ore 9.00, presso la sala parrocchiale di Neuenhof. Chi desidera contribuire portando un dolce sarà accolto con grande piacere. Ringraziamo di cuore tutti per la generosità e la collaborazione!

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga

Latocha, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30. **Jueves** 10–12.30.

Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Köllikon** 12.00. **Bremgarten:** jeden 3. Dienstag i. M. um 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Montag i. M. um 18.00, spanische Mission.

Brugg: jeden 4. Mittwoch i. M. um 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. um 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.

En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00 Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër
Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

11.00, Baden 12.30, Oberrohrdorf 15.00.
24.10. Misa (vjeronauk od 16.30 do
17.30) Rheinfelden 17.45. **25.10.** Misa
(vjeronauk: Wettingen, Menziken)
Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken
16.00. **27.10.** Susret Frame HKM Aargau
19.30. **29.10.** Krunica i misa Wettingen
19.30. **30.10.** Krunica i misa Oberentfel-
den 19.30. **31.10.** Krštenje Wettingen
15.00, Oberentfelden 17.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseel-
sorge
Mittagstisch: 20. Okt., 11.30 Uhr,
Restaurant Aarauerstube, Aarau.
Anmeldung: kathaargau.ch/agenda
oder corinne.wyss@kathaargau.ch

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

18.10. Msza sw. 13.00. **21.10.** Rozaniec
19.00. **25.10.** Msza sw. 13.00. **28.10.**
Rozaniec 19.00.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

17.10. Duhovna obnova (fra Nikola
Jurišić) Bad Zurzach 16.00. **18.10.** Misa
Dan Misije (fra Nikola Jurišić) Suhr
12.00. **20.10.** Susret Frame HKM Aargau
19.30. **22.10.** Krunica i misa Wettingen
19.30. **23.10.** Krunica i misa Oberentfel-
den 19.30. **24.10.** Krštenje Zofingen

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Herbstsynode, Mittwoch, 11. November,
13.30–17.30 Uhr, Grossratssaal Aarau.
Alle Traktanden: kathaargau.ch/synode.
Synode via YouTube-Livestream:
youtube.com/@kathaargau.

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Neues wagen – Kirche gemeinsam

weiterentwickeln: Für eine Kirche im
Wandel – neue Formen, frische Ideen
und tragfähige Wege. Praxisnahes
Angebot auf kathaargau.ch/kirchen-
entwicklung. Workshops in der Props-
tei Wislikofen:

Fundraising: Sa 24. Okt., 9.30–17 Uhr.

Übergang zu einer neuen Epoche: Mo
26. Okt., 18 Uhr – Di 27. Okt., 16.30 Uhr

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40; sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Zen-Einführung: Fr 30. Okt., 18 Uhr –

So 1. Nov., 13.30 Uhr. Grundlagen der
Zen-Meditation. **Schreiben und**

Bewegen: Fr 30. Okt., 17 Uhr – Sa 31.

Okt., 16 Uhr. Autobiografisches
Schreiben und Bewegungsmeditation.

6. Schweizer Samichlaus-Synode:

Sa 7. Nov., 9.30–16 Uhr. Vernetzen und
neue Impulse für die Kampagne vor Ort
setzen. Mit feierlichem Einzug in die
Propsteikirche mit Joseph Maria
Bonnemain, Bischof von Chur.

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Spezialseelsorge

Leitung: Dorothee Fischer
062 832 42 70
spezialseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/agenda

Was geht hier grad ab? Do 29. Okt., 18
Uhr. Psychologisches Grundwissen für
Gespräche und den Umgang mit
Gefühlen.

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgassee 30, 5000 Aarau
062 836 10 63; www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Elternanlass, der «fägt» Mi 11. Nov., 15
Uhr. Elternarbeit kreativ gestalten und
Elternkontakte pflegen.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Am Rohrdorferberg

Kirchgemeinde- versammlung 2026

Donnerstag, 5. November 2026, 19.30 Uhr
Pfarreisaal Künten



Traktandenliste:

1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung 2025
2. Wahl der Finanzkommission
3. Jahresbericht
4. Jahresrechnung 2025
5. Kreditabrechnungen
 - a) Ersatz Heizung Pfarrhaus Oberrohrdorf
 - b) Sanierung Kirchentechnik Kirche Gut Hirt
6. Kreditantrag «Sanierungsarbeiten Kirche St. Vinzenz, Stetten»
 - a) Restauration der historischen Turmuhr
 - b) Erneuerung der Audioanlage
 - c) Sicherheitskonzept für den Kirchturm
7. Kreditantrag «Neubau Mehrfamilienhaus Eggenrain 1, Künten»
8. Stellenplan 2027
9. Budget 2027 mit einem Steuerfuss von 18%
10. Finanzplan 2027 - 2031
11. Dienstbarkeitsvertrag AEW
12. Verschiedenes & Informationen

Den vollständigen Traktandenbericht können Sie auf unserer Webseite herunterladen oder bei Patrizia Kull, Verwaltungsangestellte der Kirchenpflege, bestellen.

Webseite: www.kathrb.ch
E-Mail: patrizia.kull@kathrb.ch /
Telefon: 056 470 14 72

Logo: *Silvana Gasic*

Kreditantrag «Neubau Mehrfamilienhaus Eggenrain 1, Künten»

Ausgangslage

Die meisten Gebäude begleiten einen Ort über Generationen, so auch das Pfrundhaus am Eggenrain 1 in Künten. Das ehemalige Pfarrhaus, heute Pfrundhaus, hat viele Jahre hinter sich. Doch manchmal wird es Zeit nach vorne zu schauen und Platz für Neues zu schaffen. Der heutige Zustand des Pfrundhauses ist desolat und dringend sanierungsbedürftig, gleichzeitig bietet die Parzelle viel Potential für eine sinnvolle und zukunftsorientierte Nutzung.



Visualisierung: *Rolf Rey und Philipp Lager*

Geplant ist ein Neubau eines Mehrfamilienhauses mit insgesamt 11 Wohnungen. Vorgesehen sind zwei 2½-Zimmer-, zwei 3½-Zimmer- und vier 4½-Zimmer-Wohnungen sowie je eine 3½-, 4½- und 5½-Zimmer-Maisonette-Wohnung. Dazu gehören auch eine Tiefgarage mit 20 Parkplätzen sowie drei Aussenparkplätze.

Der Neubau Eggenrain 1 soll eine nachhaltige Investition in die Zukunft sein und das Grundstück soll langfristig sinnvoll genutzt werden. Gleichzeitig eröffnet das Projekt die Möglichkeit, zusätzliche und verlässliche Erträge zu generieren, mit denen ein Teil des Kirchenunterhalts mitfinanziert werden kann. Gerade in Zeiten stetig rückläufiger Kirchensteuereinnahmen schafft dies eine wertvolle finanzielle Perspektive und stärkt die langfristige Basis der Kirchgemeinde.

Fortsetzung unter Pfarrei Künten

Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin
Niederrohrdorf – Gut Hirt
Künten – Heiligkreuz
Stetten – St. Vinzenz
Bellikon – St. Josef

Kontakte

Sekretariat

Ringstrasse 14
5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

Pastoralraumpfarrer

Jarosław Płatuński, 056 496 12 25
pfarrer@kathrb.ch

Pastoralseelsorger

Josef Bürge, 056 496 11 74
josef.buerge@kathrb.ch

Administrative Leitung

Katrin Heeb, 056 496 67 40
katrin.heeb@kathrb.ch

Jugendseelsorge

Katrin Heeb
Silvana Gasic
Danilo Ferrarelli
056 496 67 40

Web

www.kathrb.ch



pastoralraum
rohrdorferberg

Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

Sekretariat

Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Web

www.kathrb.ch



FRAUENGEMEINSCHAFT
ROHRDORF

Wir freuen uns auf Euch! das Leitungsteam
Vroni Peterhans und Claudine Eichler

nenlicht-Geschichte, das Basteln, die Lieder,
der Bibelimpuls. Zum anschliessenden Chile-
kafi sind aller herzlich willkommen.

Antonius-Chor Wettingen

Gottesdienst am 8. November, 9 Uhr Kirche
St. Martin, Oberrohrdorf



Foto: Homepage Antonius-Chor

Der Antonius-Chor wird zum Gottesdienst am
8. November eine Messe von Christian Mat-
thias Heiss beitragen. Sie trägt den Titel «Mis-
sa pro pace» und besteht aus vier Teilen: Kyrie,
Gloria, Sanctus (mit Benedictus) und Agnus
Dei.

Wir freuen uns sehr auf den Antonius-Chor
und die schönen Lieder, herzlich willkommen
zu diesem speziellen Gottesdienst!

JA zum Alter

Am 1. Oktober wird seit 1990 der Internatio-
nale Tag der älteren Generation in Deutsch-
land gefeiert, um die Bedeutung der älteren
Generation in der Gesellschaft zu würdigen.
Wer hilft denn wem? Jung hilft Alt oder Alt
hilft Jung? Oder hilft man sich gegenseitig im
von Respekt geprägten Austausch? Ganz nach
dem Motto voneinander lernen aneinander
Freude haben. Oder - wie zum Aktionstag ein-
geladen wird: gemeinsam «JA zum Alter»
sagen und so eine positive Haltung gegenüber
dem Alter fördern. Im Rahmen der Aktion
zeigten Seniorenbeiräte und -vertretungen,
Mehrgenerationenhäuser, Gemeindeverwal-
tungen, Kirchgemeinden, Pflegeeinrichtun-
gen sowie Seniorenorganisationen wie viel-
fältig und engagiert ältere Menschen heute
leben. Wie wichtig eine altersfreundliche Ge-
sellschaft ist. Denn nur so kann die Solidarität
zwischen den Generationen gestärkt werden.
Artikel aus der Zeitschrift image

Fiire mit Chline

Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr

"Wim Wiesel und der grosse Sturm"



Foto: reformierte Kirchgemeinde Rohrdorf

Wir laden Sie herzlich zur Familienfeier in der
katholischen Kirche Gut Hirt in Niederrohr-
dorf ein. Die Feier ist ausgerichtet auf Familien
mit Kindern bis ca. 7 Jahre und dauert 30 Mi-
nuten.

Nächste Feier: 24. Dezember, 10 Uhr

Gottesdienst der Frauen- gemeinschaft

Dienstag, 27. Oktober 2026, 9 Uhr

Wir laden Euch herzlich in die Kirche Gut Hirt
in Niederrohrdorf ein.
Wir denken im Gottesdienst an all die bekann-
ten und unbekannten Heiligen.
Anschliessend geniessen wir Kafi und Zopf im
Saal.

Tavolata

Mittwoch, 28. Oktober, 12 Uhr



Foto Gisela Greder

Wir laden Sie herzlich zur Tavolata im Saal
des Kirchenzentrums Gut Hirt in Niederrohr-
dorf ein. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.
Bitte melden Sie sich bis am Dienstag 20. Ok-
tober an bei: Gisela Greder 056 496 12 25 oder
gisela.greder@kathrb.ch

Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, teilen
Sie uns dies bei der Anmeldung mit. Preis für
ein Mittagessen 15.-

ökumenische Kumbaya Feier

Sonntag, 1. November, 10 Uhr Kirche Gut
Hirt Niederrohrdorf



Logo: reformierte Kirchgemeinde Rohrdorf

Im Kumbaya vom Sonntag, 1. November um
10 Uhr denken wir über das Abschiednehmen
nach und welche Erinnerungen uns über Zei-
ten hinweg verbinden. Dazu hilft uns die Ster-

Künten – Heiligkreuz

Sekretariat

Kirchweg 44, 5444 Künten
056 496 11 74
pfarramt.kuenten@kathrb.ch
Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch



Visualisierung: Rolf Rey und Philipp Lagger

Gerne informieren wir Sie über das Projekt und beantworten allfällige Fragen. Auch für Anregungen stehen wir zur Verfügung.

Zum Erntedank sang Spezicanto

(Männerchor Künten) mit Abschlussklängen vor der Kirche.



Foto: Josef Seiler

Fortsetzung

Kosten

Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf rund Fr. 7'500'000.00. Darin sind sämtliche Projektkosten enthalten. Die Finanzierung wurde bereits mit der Bank vorbesprochen und durch die Bauverwaltung der Gemeinde Künten einer Vorprüfung unterzogen.

Antrag

Der Baukredit für den Neubau Eggenrain 1, 5444 Künten im Betrag von Fr. 7'500'000.00 sei zu genehmigen.

Informationsanlass

Wir freuen uns, Ihnen das Projekt Eggenrain 1 näher vorzustellen, und laden Sie herzlich zum Informationsanlass am 27. Oktober 2026 um 20.00 Uhr im Pfarreisaal in Künten ein.

Stetten – St. Vinzenz

Sekretariat

Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten
056 496 13 84
pfarramt.stetten@kathrb.ch
Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Spielen verbindet - ob Jung oder Alt, Gross oder Klein! Alle sind herzlich eingeladen, zu einem fröhlichen Spielenachmittag.

und geliebt haben. Ihr Andenken bleibt in unseren Herzen.

Unsere Verstorbenen vom vergangenen Jahr:

18.12.2025	Edith Koch
06.02.2026	Hubert Leuch
28.05.2026	Bruno Zenobini

Gedenken an unsere lieben Verstorbenen

Sonntag, 01. November, 14.00 Uhr

Ökumenischer Erntedank

Sonntag, 25. Oktober, 10.30 Uhr

Spiel und Plausch

Mittwoch, 21. Oktober, 14.00-17.00 Uhr



Foto: zVg



Foto: zVg

Im Monat November - besonders an Allerheiligen und Allerseelen - denken wir an all jene Menschen, die uns im Leben begleitet, geprägt

Der diesjährige ökumenische Erntedankgottesdienst wird von Vroni Peterhans und dem reformierten Pfarrer Elmar Bortlik gestaltet.

Auch in diesem Jahr, dürfen wir uns musikalisch am Männerchor Mellingen/Neuenhof unter der Leitung von Erika Riedo erfreuen. Im Anschluss an den Gottesdienst verkaufen Brigitte Vogler und Vreni Schmid Gemüse, Obst und Süsses an ihrem Marktstand.



Foto: Pixabay

Natürlich gibt es auch einen Apéro. Der Erlös geht an die Stiftung Pro Diamantina, Brasilien.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich auch diesmal wieder engagieren und uns mit ihrem Einsatz tatkräftig unterstützen.



Foto: Pixabay

Bellikon – St. Josef

Sekretariat

Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon

056 496 61 33

pfarramt.bellikon@kathrb.ch

Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Gestalten des Gottesdienstes. Begleitet wird der Chor und die Lieder aus dem KG von Igor Peterlik.

Lorenz Maierhofer ist 1956 in Feldbaum (Österreich) geboren. Er ist Komponist, Dozent, Musiker, Dirigent aber auch Poet, Maler und Zeichner. Seine Kompositionen zeichnen sich durch eine grosse stilistische Breite aus – mit zeitgenössischen und historischen Klangsprachen.

Herzlich willkommen zu diesem klangvollen Gottesdienst!
Josef Seiler

Den Nachmittag lassen wir dann bei Kaffee und Dessert ausklingen.

Auf den Tischen stehen Kässeli. Wir danken herzlich für euren angemessenen Beitrag.

Über eure Anmeldung bis **2. November** bei Pia Britschgi (056 496 36 89) oder Bea Bürgisser (056 496 41 94) freuen wir uns sehr. Auch neue Gäste sind herzlich willkommen.

Gottesdienst Kirchweihe mit Kirchenchor Künten



Foto: Pfarramt Bellikon (Kirchweihe 2025)

Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr

Wir feiern das Fest der Kirchweihe. Dieser Gottesdienst ist der Einweihung der Kirche St. Josef gewidmet.

Der Kirchenchor Künten singt unter der Leitung von Angela Ernst das «Herr, erbarme dich unser»; «Gloria, lobet den Herrn»; «Heilig, Hosanna» und «Lamm Gottes, erbarme dich unser» aus der Deutschen Kanon-Messe von Lorenz Maierhofer. Die Messe ist einstimmig. In der klangvollen polyphonen Kanon-Mehrstimmigkeit sowie durch die Konzeption für ein umfassendes Miteinander ergeben sich neue Wege für ein gemeinsames musikalisches

Seniorentreff Bellikon

Donnerstag, 12. Nov., 12 Uhr im Kirchensaal

Die Sommerpause ist vorüber und wir freuen uns, alle Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren zum nächsten Seniorentreff im Kirchensaal zum Mittagessen einzuladen.



Foto: Bea Bürgisser

Anschliessend ist «Lachen erlaubt». So heisst das Cabaret-Programm von Edgar Zimmermann mit welchem er uns humorvoll, satirisch-witzig und mit Tiefgang unterhalten wird.

Vorschau Bazar mit Brunch

Gemeinsam etwas Gutes tun

Samstag, 28. November, 8.30 - 12 Uhr

Vier engagierte Bellikerinnen übernehmen in diesem Jahr die Organisation des traditionellen Bazars mit Brunch und freuen sich darauf, diesen schönen Anlass gemeinsam weiterzuführen.

Wer gerne etwas zum Buffet beitragen oder uns beim Brunch unterstützen möchte, darf sich bei Carmen Treier, Tel. 078 819 20 32 melden.

Wir freuen uns auf Euch!
Euer Bazar-Team



Foto: Pixabay

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

- 10.00 Künten, Kapelle Sulz
Taufe Camilla Steigmeier
Rev. Fr. Matthias Samuel Renggli
- 16.00 Künten
Taufe Matilda Karwath
Josef Bürge
- 18.00 Niederrohrdorf
Gottesdienst Josef Bürge
Jahrzeit für: Pia & Arthur
Luthiger-Reichlin von Oberrohrdorf / Josy Vogler-Keller,
Oberrohrdorf / Dora & Paul
Oser-Schott, Remetschwil
Kollekte: Ausgleichsfonds der
Weltkirche – MISSIO

Sonntag, 18. Oktober

- 10.00 Bellikon
Kirchweihe Bellikon
Josef Bürge
für ganzen Pastoralraum, mit dem
Kirchenchor Künten, anschliessend Apéro
Kollekte: Ausgleichsfonds der
Weltkirche – MISSIO
- 10.00 Niederrohrdorf
Fiire mit Chline
"Wim Wiesel und der grosse
Sturm"
- 12.00 Künten
Taufe Leano Frick
Josef Bürge

Montag, 19. Oktober

- 09.00 Niederrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 20. Oktober

- 08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
- 09.00 Niederrohrdorf
Gottesdienst
Josef Bürge
- 10.00 Oberrohrdorf, Alterszentrum am
Buechberg Fislisbach
Alterszentrum Gottesdienst
Josef Bürge

Mittwoch, 21. Oktober

- 18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
- 19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 22. Oktober

- 08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

- 09.00 Oberrohrdorf
Gottesdienst
Josef Bürge

Samstag, 24. Oktober

- 15.00 Oberrohrdorf
Taufe Emiliano Levi Gasic
- 18.00 Niederrohrdorf
Gottesdienst
Josef Bürge
Dreissigster für: Ilona Zehnder-
Holenweger, Niederrohrdorf
Kollekte: Geistliche Begleitung
der zukünftigen Seelsorger
und Seelsorgerinnen des Bistums
Basel

Sonntag, 25. Oktober

- 09.00 Oberrohrdorf
Gottesdienst
Josef Bürge
Kollekte: Geistliche Begleitung
der zukünftigen Seelsorger
und Seelsorgerinnen des Bistums
Basel
- 10.30 Stetten
Ökum. Erntedank
Vroni Peterhans, Elmar Bortlik
Männerchor Mellingen/Neuenhof
Anschliessend Apéro.
Kollekte: Pro Diamantina
- 11.00 Künten
Gottesdienst
Josef Bürge
Jahrzeit für: Verena Zehnder-
Töngi / Alois Josef Gratwohl-
Zenklusen / Alois Fischer-Keller /
Martha Käppeli-Wettstein
Kollekte: Geistliche Begleitung
der zukünftigen Seelsorger
und Seelsorgerinnen des Bistums
Basel

Montag, 26. Oktober

- 09.00 Niederrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 27. Oktober

- 08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
- 09.00 Niederrohrdorf
Gottesdienst der Frauengemein-
schaft

Mittwoch, 28. Oktober

- 18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
- 19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 29. Oktober

- 08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

- 09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Veranstaltungen

Samstag, 17. Oktober

- 10.00 Künten
Geburtstagsständchen mit
anschliessendem Apéro im
Pfarreisaal durch Musikverein und
Männerchor Künten für 80, 90,
und 95-jährige EinwohnerInnen
von Künten.

Dienstag, 20. Oktober

- 14.00 Pfarreizentrum Künten
Bibelgespräch

Mittwoch, 21. Oktober

- 14.00 Pfarrhaus Stetten
Spiel & Plausch
Auf einen weiteren und gemüt-
lichen Nachmittag mit spielbegeis-
terten Spielerinnen und Spielern
freuen wir uns.

Donnerstag, 22. Oktober

- 19.00 Saal Reformiertes Kirchgemein-
dehaus Fislisbach
Weihnachtspäckli Erlebnisbericht

Montag, 26. Oktober

- 20.00 Reformierter Kirchgemeindesaal
Rohrdorf
Ökumenische ZEN Meditation

Mittwoch, 28. Oktober

- 12.00 Niederrohrdorf
Tavolata Kirchensaal Gut Hirt
- 14.00 AHA Schule / Tagesstrukturen
Kinderbasteln Familieträff

Unsere Taufen

Emiliano Levi Gasic, Niederrohrdorf;
Leano Jaro Frick, Künten; Matilda Freya
Karwath, Künten; Camilla Steigmeier,
Zufikon

Wir gratulieren den Familien und freuen
uns, die Kinder in unserer christlichen
Gemeinschaft aufzunehmen.

«In jedem Kind träumt Gott den Traum
der Liebe. In jedem Kind wacht ein Stück
Himmel auf. In jedem Kind blüht Hoffnung,
wächst die Zukunft. In jedem Kind wird
unsere Erde neu.»

Pastoralraum Region Mellingen

Ökum. Fiire mit Chline

in der Kath. Kirche Tägerig am Samstag,
17. Oktober um 17 Uhr



Foto: Pixabay

Eingeladen sind alle kleinen und grossen Leute. Wir werden gemeinsam beten, basteln und die Geschichte von der tanzenden Waldmaus hören. Das Organisationsteam freut sich auf viele Besucher.

Minireise in den Europapark



Foto: Ursula Colacino

Bereits zum zweiten Mal fuhren die Minis und ihre Begleitpersonen vom Pastoralraum am Samstag, 22. August, in den Europapark. Das Wetter spielte wie erhofft mit, und so stand unserer Minireise in den Europapark nichts mehr im Weg.

Die Reise startete in Fislisbach. Danach ging es von Mellingen nach Tägerig, Wohlenschwil und Mägenwil.

Mit einer Stunde Verspätung, aber wohlauf und immer noch gut gelaunt sind wir im Europapark angekommen. Wir teilten uns in verschiedene Gruppen auf, um die zahlreichen Attraktionen und Shows zu erkunden. Der Tag verging wie im Flug, während wir Achterbahn fuhren, spannende Shows besuchten und die verschiedenen Themenbereiche des Parks erkundeten.

Pünktlich um 17.00 Uhr machten wir uns auf, um gemeinsam die Heimreise anzutreten. Es war ein unvergesslicher Tag voller Spannung und Action, der unseren Minis noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Vielen herzlichen Dank an alle, die dabei waren und mitgeholfen haben.

Ursula Colacino, Monica Bonadei u. Alexandra Atapattu

Festprogramm 350 Jahre Kirchweihe Mellingen

Sonntag, 18. Oktober 2026

10.30 Uhr Festgottesdienst

Festgottesdienst in der Stadtkirche mit Alois Metz, Alexandra Atapattu, Mirjam Savia und Johanneschor Mellingen.

11.45 Uhr Apéro auf dem Ibergplatz

Herzliche Einladung an alle zum gemeinsamen Anstossen und Begegnen.

Ab 12.15 Uhr Festwirtschaft im Vereinshaus
Pasta und Dessert – Zeit zum Zusammensitzen und Feiern.

Besonderer Höhepunkt: Führungen rund um die Kirche

12.15 | 12.45 | 13.15 | 14.15 | 14.45 Uhr

Vier spannende Stationen laden dazu ein, die Geschichte der Mellinger Kirche neu zu entdecken:

- Verborgene Erinnerungen in und um den Kirchturm
- Glockengeläut in Friedens- und Kriegszeiten
- Die vier Bilderstürme seit der Reformation
- Die wertvolle Last des Palmesels

Kinderprogramm

Die Jubla sorgt während des Festes für ein abwechslungsreiches Angebot für die Kinder.

Pfarreien

Mellingen – St. Johannes

Tägerig – St. Wendelin

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Fislisbach – St. Agatha

Kontakte

Pastoralraum-Sekretariat

056 491 00 82

[pfarramt.mellingen@](mailto:pfarramt.mellingen@pastoralraum-mellingen.ch)

pastoralraum-mellingen.ch

Pfarrverantwortlicher / Koordinator

Bischofsvikar Dr. Valentine Koledoye

Kaplan

Dr. Rafal Mosior

056 491 00 82

**Jugendseelsorgerin /
Seelsorgemitarbeiterin**

Alexandra Atapattu

079 578 83 82

**Leitung Katechese /
Seelsorgemitarbeiterin**

Mirjam Savia

056 491 00 82

Präsidium Pastoralraum

Silvère Dagelet 079 691 75 69

Valerio Colacino 079 457 56 97

Webseite

www.pastoralraum-mellingen.ch



Mellingen – St. Johannes

Sekretariat

Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen
Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.mellingen@
pastoralraum-mellingen.ch

Einladung zur Kirch- gemeindeversammlung

am Dienstag, 10. November 2026, 19.30 Uhr
im Kath. Vereinshaus in Mellingen.

Traktandenliste

1. Genehmigung des Protokolls der Kirch-
gemeinde-Versammlung vom 11. November
2025
2. Rechenschaftsberichte 2025 / 2026
 - a) Kirchgemeinde St. Johannes Mellingen
 - b) Pastoralraum „Region Mellingen“
3. Genehmigung der Rechnung 2025
 - a) Begründungen
 - b) Bericht über die Prüfung der Jahresrech-
nung 2025
 - c) Genehmigung
4. Genehmigung des Budgets 2027 und
Beschlussfassung über den Bezug der
erforderlichen Steuern
5. Informationen zum Finanzplan 2027– 2030
6. Wahlen für die Amtsperiode 2027 - 2030
 - a) Finanzkommission
 - b) Präsident Finanzkommission
 - c) Stimmzähler
7. Verschiedenes

Die Rechnung 2025 liegt vom 21.10. bis
10.11.2026 im Büro des Pfarreisekretariates,
Kleine Kirchgasse 28, Dienstag- und Donners-
tagvormittag von 08.00 bis 11.30 Uhr, zur
Einsichtnahme auf. Der Rechenschaftsbericht
mit Rechnung und Budget können auch von
unserer Webseite www.pastoralraum-mellingen.ch heruntergeladen werden.

Gesamterneuerungs- wahlen vom 29. November 2026 für die Amtsperiode 2027–2030

Die laufende Amtsperiode geht am 31. Dezem-
ber 2026 zu Ende. Auf diesen Termin hin hat
Andreas Wipf (Präsident) seine Demission aus
der Kirchenpflege bekannt gegeben. Die Ge-
samterneuerungswahlen für die nächste vier-
jährige Amtsperiode finden am 29. November
2026 statt. Folgende Behörden sowie Vertre-
terinnen und Vertreter sind an der Urne zu
wählen:

- Fünf Mitglieder der Kirchenpflege
 - Präsidium der Kirchenpflege
 - Vertreterinnen oder Vertreter in die Synode
der römisch-katholischen Kirche Aargau
- Zur Wahl in die Kirchenpflege stellen sich
folgende Personen zur Verfügung: Bernd Göhl,
1975, Höhenweg 14, bisher; Caroline Notter,
1963, Turnweg 11, bisher; Anita Eugster, 1960,
Im Geerig 73, bisher; Sarina Rosanna Costa,
1975, Farnstrasse 14, bisher; Gábor Schaeffer,

1973, Im Geerig 49, neu. Vorschlag als Präsi-
dent der Kirchenpflege: Gábor Schaeffer, 1973,
Im Geerig 49, neu.

Vorschlag als Mitglieder der Synode: Giuseppe
Aleo, 1964, Sonnenweg 33, neu; Diana Göhl,
1974, Höhenweg 14, neu.

Die Wahlunterlagen mit einem Informations-
blatt aller Vorgeschlagenen werden anfangs
November 2026 verschickt.

Römisch-katholische Kirchgemeinde Mellingen
Die Wahlkommission

Kollekten Juli und August

Wir danken ganz herzlich für folgende
Kollekten:

Juli		
05. Kinderhilfswerk Kovive, Luzern	117.45	
12./19. TUT Kinder- und Jugendmagazin	176.80	
26. Cartons du Coeur Aargau	168.60	
August		
02. Caritas des Kantons Aargau	177.20	
09. Aufgaben des Pastoralraums Region Mellingen	103.45	
16. Diözesane Kollekte für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie	104.95	
23. Aufgaben der Pfarrei	128.65	
30. Für die Caritas Schweiz	100.50	

Tägerig – St. Wendelin

Sekretariat

Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig
Freitag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.taegerig@
pastoralraum-mellingen.ch

Patrozinium St. Wendelin

Sonntag, 25. Oktober, 10 Uhr

Mit Freude bewahrt der Kirchenchor Tägerig
seine Traditionen, wobei schöne Musik und
gelebte Freundschaft im Mittelpunkt stehen.
Anlässlich der Patrozinien in beiden Kirchen
wird er diesen Herbst bei zwei Auftritten ge-
meinsam mit dem Kirchenchor St. Leonhard
Wohlen zu hören sein.

Auf dem Programm steht die beliebte Missa
brevis Nr. 7 ("Messe aux chapelles") von
Charles Gounod: ein kleines Werk eines gros-
sen Meisters. Zudem wird anlässlich des 400.
Geburtstags des Bremgarter Komponisten
Johann Melchior Gletle ein Juwel barocker
geistlicher Musik eines Sohnes der Region er-
klingen.

Anlässlich des Patronatsfestes des Heiligen
Wendelin stimmt die ganze Gemeinde zudem

das traditionelle Lied an, das dem Heiligen Wendelin gewidmet ist.

Wer diese Aufführung verpasst, hat am 8. November beim Patrozinium in Wohlen erneut Gelegenheit, die Messe von Gounod zu hören. Mitwirkung:

Kirchenchor Cäcilia Tägerig

Kirchenchor St. Leonhard Wohlen (geleitet von Regula Zimmerli)

Nathalie Musardo Sigrist, Leitung

Anton Meier, Orgel

Nathalie Musardo Sigrist

Herzliche Gratulation



Foto: Pixabay

Am 25. Oktober feiert Josef Strebel seinen 80. Geburtstag.

Lieber Jubilar, wir wünschen Ihnen von Herzen viel Glück, Gesundheit und Freude sowie viele schöne und erfüllte Momente im neuen Lebensjahr. Möge Sie Gottes Segen stets begleiten und Ihnen Kraft geben auf all Ihren Wegen.

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Am Donnerstag, 5. November 2026, 20 Uhr, findet im Saal des Gemeindehauses im 2. Stock

die jährliche Kirchgemeindeversammlung statt. Es sind alle Stimmberechtigten ganz herzlich eingeladen:

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 6.11.2025

2. Rechenschaftsberichte

2.1 Bericht der Kirchenpflege, Stephanie Gloor

2.2 Bericht der Seelsorgeperson, Alexandra Atapattu

2.3 Bericht des Pastoralraums, Silvère Dagelet

3. Jahresrechnung 2025

4. Budget 2027 und Beschlussfassung über die erforderlichen Steuern

5. Wahl der Finanzkommission

5.1. Wahl der Mitglieder

5.2 Wahl des Präsidenten

6. Verschiedenes

Die Akten zu den einzelnen Traktanden liegen ab 31. Oktober 2026 während den ordentlichen Bürostunden in der Gemeindekanzlei öffentlich auf.

Erntedank – verwurzelt im Vertrauen



Foto: Alexandra Atapattu

Am Sonntag, 13. September feierten wir in Tägerig einen schönen und festlichen Erntedankgottesdienst. Der schön geschmückte Erntedankaltar machte sichtbar, wie vieles uns die Natur auch nach diesem heissen und trockenen Sommer geschenkt hat und wie wenig selbstverständlich eine gute Ernte ist. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand der Ginkgobaum, ein Baum, der für seine besondere Widerstandskraft bekannt ist. Passend dazu begleitete uns das Wort des Propheten Jeremia: «Gesegnet ist der Mensch, der auf Gott vertraut. Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und seine Wurzeln zum Bach ausstreckt.» Gerade wenn die Bedingungen schwierig werden, zeigt sich, wie wichtig gute Wurzeln und ein fester Halt sind, in der Natur und auch in unserem Leben.

Auch unsere jungen Mitfeiernden brachten sich in den Gottesdienst ein und übernahmen gemeinsam mit Esther Herzig die Fürbitten. Der Kirchenchor Tägerig unter der Leitung von Nathalie Musardo Sigrist verlieh der Feier mit seinem Gesang einen besonders festlichen Rahmen.

Im Anschluss lud die Kirchenpflege zum Apéro ein. Bei guten Gesprächen und gemütlichem Zusammensein klang der Erntedanksonntag in schöner Gemeinschaft aus.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die vorbereitet, dekoriert, mitgestaltet und mitgefeiert haben.

Alexandra Atapattu

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Sekretariat

Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil

Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr

056 491 00 82

[pfarramt.wohlenschwil@](mailto:pfarramt.wohlenschwil@pastoralraum-mellingen.ch)

pastoralraum-mellingen.ch

Einladung zur GV des katholischen Kapellenvereins Mägenwil

Die diesjährige Generalversammlung des katholischen Kapellenvereins Mägenwil findet am **Mittwoch, 18. November 2026 um 19.00 Uhr im MZG Mägenwil** statt. Alle katholischen und reformierten Mitchristen der Ge-

meinde Mägenwil sowie auswärtige Gäste sind herzlich willkommen.

Aufruf für Neumitglieder: Alle interessierten katholischen und reformierten Mitchristen der Region haben die Möglichkeit, dem Verein als Mitglied beizutreten. Interessenten melden sich bitte **vor der GV** beim Präsidenten, Herrn Reinhard Scheuble, Tel. 062 896 22 67.

Der Aktuar

Voranzeige Totengedenken

Die Totengedenkfeiern in unserer Pfarrei finden wie folgt statt:

Am Samstag, 31. Oktober, um 16.00 Uhr
auf dem Friedhof Mägenwil

Am Sonntag, 1. November, um 14.00 Uhr
in der Kirche Wohlenschwil

An diesen Feiern gedenken wir der Verstorbenen des vergangenen Jahres.

Wir nahmen Abschied

am Freitag, 25. September auf dem Friedhof Mägenwil und in der Kirche Wohlenschwil von Maud Hilda Strebel, wohnhaft gewesen in Mägenwil. Am 19. September ist sie im Alter von 88 Jahren verstorben.

Gott nehme die liebe Verstorbene auf in sein ewiges Licht. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Herzliche Gratulation zur Taufe

Durch das Sakrament der Taufe in unsere christliche Gemeinschaft aufgenommen wurde am Sonntag, 4. Oktober 2026 in der Loretokapelle Mägenwil, Mattia Russo, Sohn von Jasmin Schluep und Leandro Russo aus Gebenstorf.

Die Freude des Glaubens und ein überzeugtes christliches Leben möge in der Familie lebendig sein. Gott segne und beschütze Mattia und seine ganze Familie.

Fislibach – St. Agatha

Sekretariat

Dorfstrasse 11, 5442 Fislibach
Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.fislibach@
pastoralraum-mellingen.ch

Menzingen zum Pilgertagesdienst mit Eucharistiefeier ein. Der Gottesdienst findet in der Mutterhauskirche statt. Die Schwestern freuen sich auf alle die mitfeiern möchten.



Kollekten August

01./02./09.08.	
Aufgaben der Pfarrei	211.90
15./16.08.	
Aufgaben des Bistums	163.00
22./23.08.	
Kirche in Not	186.20
29./30.08.	
Caritas Schweiz	160.20
Für die grosszügige Unterstützung unserer Kollekten möchten wir uns bei allen Spendern ganz herzlich bedanken.	

Pilgertagesdienst

Am Sonntag, 8. November um 16.00 Uhr, laden Sie die Schwestern vom Heiligen Kreuz in

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober

- 10.00 Fislibach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier entfällt
- 15.00 Tägerig, St. Wendelin
Tauffeier für Lili Annen
mit Bartek Migacz
- 17.00 Tägerig, St. Wendelin
Ökum. Fiire mit Chline
mit dem Fiire mit Chline-Team

Sonntag, 18. Oktober

- 10.30 Fislibach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
Kollekte: Missio
Es singt der St. Agathachor
anschl. Pfarreikaffee im Vereins-
haus

- 10.30 Mellingen, St. Johannes
Festgottesdienst 350 Jahre
Kirchweihe
mit Alois Metz, Alexandra
Atapattu und Mirjam Savia
Mitwirkung Johanneschor
anschliessend Stadtführungen
und Mittagessen im Vereinshaus
(nähere Infos auf Seite 17)
- 18.00 Mellingen, St. Johannes
Santa Messa in lingua italiana
mit Don Luigi

Montag, 19. Oktober

- 18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 20. Oktober

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. Oktober

- 17.15 Fislibach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und
den Weltfrieden

Donnerstag, 22. Oktober

- 09.00 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
- 18.00 Fislibach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 23. Oktober

- 09.00 Fislibach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Samstag, 24. Oktober

- 10.00 Fislibach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

10.00 Fislisbach, St. Agatha
Fiire mit Chliine
Ökumenische Kleinkindfeier
mit Christine Buschor und Andrea
Dagelet
Gottesdienst für Kinder bis ca. 7
Jahren mit ihren Geschwistern,
Eltern und Grosseltern. Gemein-
sam feiern - eine Geschichte
hören, beten und singen. Die Feier
dauert ca. 30 Minuten. Anschlies-
send Beisammensein.

Sonntag, 25. Oktober

09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
Kollekte: Für die geistliche
Begleitung der zukünftigen
Seelsorger und Seelsorgerinnen
des Bistums

10.00 Tägerig, St. Wendelin
Patrozinium St. Wendelin
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Alexandra Atapattu
Mitwirkung der Kirchenchöre
Tägerig und Wohlen
Kollekte: Für die geistliche
Begleitung der zukünftigen
Seelsorger und Seelsorgerinnen
des Bistums
Anschliessend Apéro

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
Jahrzeiten für: Ernst und Claire
Baumgartner-Brem; Emil und
Annamarie Peterhans-Merki;
Theresia Kaiser; Giuseppe Russo,
Grazia Barbiglia Russo und Nilo
Vitorio Sareira Pontes
Kollekte: Aufgaben des Bistums

10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Arogya Salibindla
Kollekte: Für die geistliche
Begleitung der zukünftigen
Seelsorger und Seelsorgerinnen
des Bistums

Montag, 26. Oktober

18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 27. Oktober

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior

Mittwoch, 28. Oktober

10.30 Mägenwil, Alterszentrum
Schlossblick
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior

17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und
den Weltfrieden

Donnerstag, 29. Oktober

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 30. Oktober

09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Veranstaltungen

Dienstag, 20. Oktober

12.00 Tägerig, St. Wendelin
Hotdog-Essen 1. bis 6. Klasse,
anschl. Gottesdienst in der Kirche
mit dem Katecheseteam

Freitag, 23. Oktober

12.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Hotdog-Essen 1. bis 6. Klasse,
anschl. Gottesdienst in der Kirche
mit dem Katecheseteam

Dienstag, 27. Oktober

12.00 Mellingen, St. Johannes
Hotdog-Essen 1. bis 6. Klasse,
anschl. Gottesdienst in der Kirche
mit dem Katecheseteam

Propstei Wislikofen

Einführungskurs Besuchsdienst

Jeweils Do 15.10./22.10./29.10./5.11.,
17 bis 20 Uhr. Haus der Landeskirche,
Feerstr. 8, Aarau. Die 4-teilige Kursreihe
vermittelt Kompetenzen, damit Besuche
von Anfang an gelingen und Sie Menschen
ein Stück Glück und Freude schenken
können. Leitung: Karin Klemm. Anmeldung
bis 25.9.: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

Kunst und Glaube begegnen sich

Do 15.10., 18.30 bis 19.30 Uhr. Aargauer
Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau. Als
Gast wählt Theologin Claudia Mennen aus
der Sammlung des Kunsthau einige
Bilder aus. Im Dialog mit der Kunsthistori-
kerin Silja Burch erschliessen sich diese
Kunstwerke und eröffnen neue Sichtwei-
sen. Leitung: Guido Estermann. Ohne
Anmeldung.

Wort und Leben

Sa 17.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Der Kurs für Lektor:innen
und alle, die sich biblischen Texten nähern
möchten lädt dazu ein, dem biblischen
Wort mit Offenheit und Neugier zu
begegnen. Gemeinsam entdecken, wie
biblische Texte lebendig und sinnstiftend
werden können – nicht nur im Gottes-
dienst, sondern auch im eigenen Leben.
Leitung: Alois Metz. Anmeldung:
www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Starke Paare – starke Erziehung

Sa 17.10., 16.30 Uhr bis So 18.10.,
16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Wenn
man Eltern wird, richtet sich der Fokus
auf das Kind und die Erziehung. Sie
erfahren, wie Sie ganz konkret bei Ihrer
Paarbeziehung und Ihren Ressourcen
ansetzen können, um eine entspannte
Erziehung zu gewährleisten. Leitung:
Peter Michalik. Anmeldung: T 056 201
40 40, www.propstei.ch

Achtsames Begleiten von Menschen mit Demenz

Di 20.10., 14 bis 17 Uhr. Haus der
Reformierten, Stritengässli 10, Aarau.
Menschen mit Demenz sind anders – wie
lassen sich Begegnungen und Begleitung
so gestalten, dass die Lebensqualität
Betroffener gefördert und bereichert
wird? Leitung: Karin Grösser, Marianne
Candreia. Anmeldung: www.propstei.ch,
T 056 201 40 40

Kirche entwickelt Zukunft

Do 22.10., 18 Uhr bis Sa 24.10., 13 Uhr.
Propstei Wislikofen. Gemeinsam Kirche
wirksam denken – konkrete pastorale
Impulse bekommen, voneinander gegen-
seitig lernen. Netzwerke bilden für die
Zukunft. Partizipativ, inspirierend,
praxisnah. Leitung: Reto Nägelin.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

Agenda

Veranstaltungen

Friedensfähig statt kriegsbereit

Fr 23.10., 14 bis 19 Uhr. Paulus Akademie, Pfingstweidstr. 28, Zürich. Praxisorientierte Workshops geben Einblicke in konkrete Friedensarbeit und öffnen Räume für Reflexion und Austausch. Ein abschliessendes Podium geht der Frage nach: Wie kann Frieden heute gelebt und gestaltet werden? Kosten inkl. Pausenverpflegung und Apéro riche: 15 Franken für Nichtmitglieder, 10 Franken für Mitglieder. Auskunft/Anmeldung: www.paulusakademie.ch

Frieden schaffen – ohne Waffen?

Sa 24.10., 13.30 bis 17.30 Uhr. Paulus Akademie, Pfingstweidstr. 28, Zürich. Zwei Impulsreferate spannen zunächst den Bogen zwischen den Erfahrungen mit Krieg, die eine SRF Korrespondentin in der Ukraine macht, und dem Blick auf die verschiedenen Herausforderungen, denen sich ein politischer Pazifismus heute stellen muss. Im Anschluss vertieft ein erweitertes Podium zentrale Aspekte des Themas. Kosten inkl. Pausenverpflegung: 30 Franken für Nichtmitglieder, 20 Franken für Mitglieder. Auskunft/Anmeldung: www.paulusakademie.ch

Klangwelten im Dialog

So 25.10., 11 Uhr, Aula Glattler, Spreitenbach, und **17 Uhr,** Kapelle Brunnenwiese, Wettingen. Zwei Instrumente, zwei Charaktere – mal im Einklang, mal mit musikalischem Eigensinn. Aufführende: Ana Turkalj, Cello, und Nejc Grm, Akkordeon. Werke von Rachmaninoff, Bartók u.a. Eintritt frei, Kollekte.

Freiwillige im Besuchsdienst

Di 27.10., 16.30 bis 18.30 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Moderierter kollegialer Austausch für freiwillig Engagierte im Besuchs- und Begleitdienst. Referentin: Marianne Candraia, Alzheimer Aargau. Leitung: Karin Grösser, Diakonie Ref. Landes-

kirche. Anmeldung:
karin.groesser@ref.aargau.ch

19. Villmerger Orgelherbst 2026

So 1.11., 17 Uhr. Kath. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Stephan Kreutz spielt Werke von Bach, Mendelssohn-Bartholdy u.a. Eintritt frei.

6. Schweizer Samichlaus Synode

Sa 7.11., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Die Synode will die Engagierten vernetzen und neue Impulse für die Kampagne vor Ort setzen. Begegnungen, Ateliers, Erfahrungsaustausch sowie der feierliche Einzug in die Propsteikirche stehen auf dem Programm. Leitung/Organisation: Guido Estermann, Bernhard Lindner. Anmeldung bis 31.10. mit Atelier-Auswahl direkt online: <https://propstei.ch/kurs/6-schweizer-samichlaus-synode>

Brugger Kirchenkonzerte

So 8.11., 18 Uhr. Kath. Kirche St. Nikolaus, Brugg. Wilibald Guggenmos, Domorganist der Kathedrale St. Gallen, spielt Werke von Bach bis zur Moderne. Eintritt frei, Kollekte.

Bildungstag der KAB Aargau

Sa 14.11., 8.30 bis 17 Uhr. Pfarreiheim St. Anton, Wettingen. Frauen und Männer unterschiedlichen Alters erzählen davon, was sie inspiriert und wie sie aus christlicher Haltung ihr Leben gestalten. Organisation: Kantonalvorstand KAB Aargau, Bernhard Lindner. Anmeldung bis 8.11.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 17. Oktober

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Neukirch-Egnach. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 18. Oktober

Evangelischer Gottesdienst aus der Marktkirche in Halle. ZDF, 9.30 Uhr
Ev.-ref. Predigt mit Andrea Anker, Pfarrerin, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Freitag, 23. Oktober

Das Geheimnis unseres Waldes. Grüne Lunge, Nutzfläche, Erholungsraum. Mit spektakulären Bildern begleitet Regisseur Heikko Böhm einen Jäger, einen Baumarchivar, einen Forstwart und einen Survival-Instruktor tief in den Wald. SRF 1, 9.15 Uhr

Samstag, 24. Oktober

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche St. Justus in Flums. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 25. Oktober

Katholischer Gottesdienst aus Österreich. ZDF, 9.30 Uhr
Röm.-kath. Predigt mit Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin, Zug. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 18. Oktober

29. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 45,1,4–6; Zweite Lesung: 1 Thes 1,1–5b; Ev: Mt 22,15–21

Sonntag, 25. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ex 22,20–26; Zweite Lesung: 1 Thess 1,5c–10; Ev: Mt 22,34–40

Ausstellung «Im Fluss»



Drei Fragen an Wolf Südbeck-Baur

Wie und wann kamen Sie darauf, Wasser zu fotografieren? Und wieso genau den Rhein?

Wolf Südbeck-Baur: Wenn ich mir abends am Rhein entlang die Füsse vertrete und durchatme, betrachte ich den Fluss des Wassers und komme immer wieder neu ins Staunen. Mit dem Fluss fangen die Gedanken an zu fließen. So ist mir aufgefallen, dass der Rhein in Basel so viele Gesichter und unendlich viele Lichter hat. Lichter und Gesichter, die am Tag nicht zu sehen sind. Ihr Leuchten, der Glanz, das Schimmernde, Schillernde, das Verwobensein des Lichts – alles weist auf die Verbundenheit letztlich von allem hin. Ständig ist das Leben in Bewegung, wie der Fluss vor unserer Haustür. Dass es gerade das Wasser des Rheins ist, liegt einfach daran, dass der Rhein tatsächlich vor meiner Haustür vorbeifliesst.

Sie sind Journalist und Redaktor. Was ist beim Fotografieren anders als beim Schreiben?

Das ist eine interessante Frage, die nicht so leicht zu beantworten ist. Sicher ist: Für einen Artikel brauche ich Tage, für ein Foto einen Moment. Sowohl beim Fotografieren wie auch bei einem Artikel fließt meine vorgängige Sicht auf die Dinge wie ein Spiegel meines inneren Auges auf die Wahl der Perspektive ein. Beim Fotografieren suche ich den richtigen Ausschnitt mit dem Auge, beim Artikel die passenden Worte, um das ins oder ans Licht zu bringen, was auf den ersten Blick nicht unmittelbar sichtbar ist.

Was sollen die Bilder bei den Menschen auslösen, wenn sie vor ihnen stehen?

Wenn die Bilder anfangen, zum Betrachter, zur Betrachterin zu sprechen, ein Echo aus den Tiefen des Herzens, der Seele auslösen, würde mich das riesig freuen. Wenn die Fotos bei der einen oder dem anderen auf einen Funken von Hoffnung, auf einen liebenden Grund aller Bewegung, allen Seins hinweisen, könnten sich Schleusen zu neuen Begegnungen öffnen.

Die Ausstellung «Im Fluss» ist vom 2. bis 30. Oktober in der Basler Predigerkirche zu sehen. Vernissage ist am 2. Oktober um 18 Uhr mit einem Input von Theologin Monika Hungerbühler und Musik der Harfenistin Noemi Mettler. Herzliche Einladung zum Apéro mit der Gelegenheit zum Austausch.

Filmtipp

Alte Liebe



Lore und Harry sind seit 40 Jahren verheiratet. Harry ist im Ruhestand und perfektioniert seinen Garten, während Lore sich in ihren Job als Bibliothekarin flüchtet. Es ist nicht so, dass sich die zwei nichts mehr zu sagen hätten, im Gegenteil: Sie diskutieren ständig und sind sich meistens uneins. Auch über die dritte Hochzeit ihrer Tochter Julia. Abwechslungsweise besuchen die zwei Lores Mutter Hilde im Pflegeheim und vertrauen der schwer dementen Frau ihre Sorgen an. Dabei wird klar, dass das keifende Paar durchaus liebevolle Gefühle füreinander hat. Nur schaffen sie es nicht, ihre Bedürftigkeit dem anderen nicht zum Vorwurf zu machen.

Der Film nach der Romanvorlage von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder lebt von den Dialogen. Die Wortwechsel mögen vielen Langzeitpaaren vertraut vorkommen. Sie veranschaulichen die Komplexität des Unterfangens, wenn zwei Menschen sich ihr Leben lang zugewandt bleiben wollen.

Eva Meienberg

«Alte Liebe», Deutschland, 2026; Regie: Andreas Dresen; Besetzung: Dagmar Manzel, Joachim Król; Kinostart: 15. Oktober

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Tibor Nad
Bilder Vermischtes: Wolf Südbeck-Baur,
filmcoopi.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Liebe, in Karton verpackt

Die Aktion «Weihnachten im Schuhkarton»

«Bei uns herrscht das ganze Jahr Weihnachtsstimmung», sagt Liane Kunzelmann, bevor sie auf den Lichtschalter drückt. Im nüchternen Bürolicht erscheinen Türme aus Kartonschachteln, stapelweise gemusterte Stoffbeutel und Kisten voller Kuscheltiere, Farbstifte, Bälle, Zahnbürsten und Puzzles. Und auch wenn in der Basler Innenstadt die Menschen noch im T-Shirt herumspazieren, so leuchtet im Keller des Geschäftsgebäudes in der Weihnachtswerkstatt bereits der Christbaum. Zum Team von «Weihnachten im Schuhkarton» gehört seit einem Jahr auch Odile Heng. Sie ist im Vorstand der Frauengemeinschaft der Pfarrei Heiliggeist in Basel aktiv und hat am Herbstmarkt ihrer Pfarrei von «Weihnachten im Schuhkarton» erfahren. Die Aktion ist Teil einer weltweit organisierten Geschenkkaktion für bedürftige Kinder. Seit 1993 erhielten so mehr als 200 Millionen Kinder in über 150 Ländern ein Weihnachtsgeschenk.

Jemand hat an dich gedacht

Wer mitmachen will, packt eine Kartonschachtel mit Geschenken für ein Kind – mit Spielzeug, Schulmaterial, Hygieneartikeln, warmer Kleidung und vielleicht einem persönlichen Gruss. Die Anleitung und viele weitere Informationen dazu gibt es auf der Website (siehe Box). Das Päckli ist mehr als ein materielles Geschenk, denn es überbringt einem bedürftigen Kind die Botschaft: «Je-



Blick in die Weihnachtswerkstatt in Basel.



Beispiele für Päckli für Mädchen und Knaben verschiedener Altersklassen gibt es auf der Website.

mand hat an dich gedacht.» Der dreifachen Mutter Odile Heng liegt die Aktion sehr am Herzen: «Für manche Kinder ist dieses Päckli das erste und einzige Geschenk, das sie zu Weihnachten bekommen.»

Die gefüllten Schachteln können zwischen dem 9. und dem 16. November an rund 100 Abgabestellen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein abgegeben werden, zum Beispiel im Pfarreizentrum L'Esprit im Basler Gundeli-Quartier (alle Abgabestellen unter dem QR-Code). Von den Abgabestellen gelangen alle Päckli zuerst nach Basel. In der Weihnachtswerkstatt kommen bis Ende November mehr als 5000 Päckli zusammen. Die Helfenden kontrollieren jede einzelne Schachtel. Bei Bedarf ergänzen sie den Inhalt mit Material aus dem grossen Lager. Dann beschriften sie die Päckli mit Alter und Geschlecht des Kindes. Mitte Dezember holt ein Lastwagen die Geschenke in Basel ab und bringt sie nach Osteuropa. In den vergangenen Jahren etwa nach Montenegro.

«Den Lastwagen wegfahren zu sehen, ist immer ein emotionaler Moment», sagt Liane Kunzelmann. Sie ist Vorstandsmitglied des Vereins «Sammelstelle Basel – Weihnachten im Schuhkarton» und, ebenfalls ehrenamtlich, Gebietskoordinatorin für die Schweiz und Liechtenstein. Zusammen mit ihrem Team sammelt sie das ganze Jahr hindurch Geld- und Sachspenden. Odile Heng schreibt

Firmen an und fragt nach Hygieneartikeln oder anderen Dingen, die sich für die Geschenkpakete eignen. Geldspenden wiederum helfen, die laufenden Kosten der Aktion zu finanzieren, etwa den Einkauf von Ergänzungsmaterial oder die Transportkosten.

Aus Plastik wird Stoff

Den Verantwortlichen ist es wichtig, nachhaltig zu arbeiten. Plastikverpackungen werden in der Weihnachtswerkstatt aus den gepackten Kartons entfernt und in der Schweiz recycelt. Einzelne Gegenstände werden in selbstgenähte Säckli oder Etais gepackt. Ehrenamtliche nähen Beutel und Kleider, häkeln Stofftiere oder stricken Pullover, Schals und Socken. Auch der türkisblaue Teppich, der im Frühling 2025 anlässlich des Eurovision Song Contest rund 1,3 Kilometer durch Basel führte, wurde nach dem Anlass weiterverarbeitet. Aus dem Material entstanden Etais, die auch in der Weihnachtswerkstatt zum Einsatz kamen.

Marie-Christine Andres

So kannst du mithelfen

- Fülle einen Karton nach Anleitung und gib ihn vom 9. bis 16. November an einer der Abgabestellen (siehe Box) ab.
- Spende einzelne Artikel (neu oder selbstgemacht).
- Nähe oder stricke selbst einfache Kleider und Accessoires.
- Hilf in der Weihnachtswerkstatt (Kontakt: www.wis.li/home-basel)
- Spende via Konto 40-44-0 (Basellandschaftliche Kantonalbank, 4410 Liestal), IBAN: CH09 0076 9438 0631 0200 1, BIC: BLKBCH22 (Weihnachten im Schuhkarton, Sammelstelle Basel, Ettingerstrasse 42, 4106 Therwil) oder via Twint-Code



Alle Abgabestellen



Spenden via TWINT